

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N° 37.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 4. —
6 Monate „ 7. —
12 Monate „ 12. —

Für das Ausland:
(mitl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4. —
6 Monate „ 7. —
12 Monate „ 12. —

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt.



N° 37.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
3 mois . „ 4. —
6 mois . „ 7. —
12 mois . „ 12. —

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.50
3 mois . „ 4. —
6 mois . „ 7. —
12 mois . „ 12. —

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.
Les Sociétaires
payent 3/2 Cts. net
p. millimètre-ligne
ou son espace.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

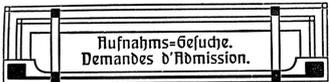
Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amstler, Basel. — Redaktion: Otto Amstler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Herr B. Perrini, Generaldirektor des Grand
Hotel Kurhaus, St. Moritz-Bad, als per-
sönliches Mitglied.

Patron: HH. H. Amstler, Direktor, Grand
Hotel Kurhaus, und J. Giger, Direktor,
Hotel du Lac, St. Moritz-Bad.

Herr Ed. Bezzola, Direktor der Kur- und
Seebadanstalt, Waldhaus-Plims, als per-
sönliches Mitglied.

Patron: HH. D. Schmidt, Hotel Schweizer-
hof, Waldhaus, und F. Locher, Hotel
Bellvue, Plims.

Herr Max Bartels, Hotel Victoria, Schuls
60
Patron: HH. Lorenz Gredig, Hotel Kronen-
hof, Pontresina, und Dr. O. Töndry,
Kurhaus, Tarasp.

Herr C. Brivio, Besitzer der Pension Villa
Daheim, Lugano-Paradiso 20

Patron: HH. G. Clericetti, Hotel Schweizer-
hof, und A. Brocca, Hotel, Lugano, Lu-
gano.

Herr Emil Kühne, Besitzer des Hotel Krone,
Heiden 70

Patron: HH. J. Seiler, Hotel Krone, Hei-
den, und R. Mader, Hotel Walhalla, St.
Gallen.

Herr Anton Schöllkopf, Besitzer des Hotel
Weisses Kreuz, Thusis 40

Patron: HH. B. Lamatta, Hotel Rhätia,
und C. Graber, Hotel Splügen, Thusis.

AVIS

betr. Einkassierung der Jahresbeiträge.

Die am 15. August zwecks kostenloser Ein-
sendung des Jahresbeitrages zugesandten Ein-
zahlungsscheine sind bis heute leider nur von
etwas mehr als der Hälfte der Mitglieder be-
nutzt worden.

Wir setzen nun noch einen zweiten
Termin auf den 20. ds. an und ersuchen
die rückständigen Mitglieder, von dem Einzah-
lungsschein bis dahin Gebrauch zu machen, da
nach diesem Termin der Betrag per Nachnahme
erhoben wird mit Zuschlag der Inkassospesen.

Das Zentralbureau.

AVIS

concernant l'encaissement de la cotisation.

Les bulletins de versement qui ont été ex-
pédiés le 15 août et qui permettaient d'effectuer
le paiement sans frais, n'ont, malheureusement,
été employés que par un peu plus que la moitié
des Sociétaires.

Nous fixons un second terme pour
le 20 courant en priant les Sociétaires re-
tardataires de bien vouloir utiliser le bulletin
reçu, car après ce terme nous encaisserons le
montant par mandat de remboursement, les frais
à la charge des destinataires.

Le Bureau central.

Die Reklame der Hotels.

Von
H. Behrmann.

(Nachdruck verboten.)

I. Hotel-Ansichten.

Der Zweck der Reklame ist, eine Ware oder
einen Namen derart in der Allgemeinheit be-
kannt zu machen, dass — wie es im Juristen-
Deutsch heisst — der Ansehen eines besonders
günstigen Angebotes erweckt wird. Die sonst
hieran anknüpfende Drohung mit dem Gesetz
von unlauteren Wettbewerbern hat indessen für
die Behauptung „Fasol ist das beste Mundwasser
der Welt“ keine Geltung, auch dann nicht,
wenn diese Behauptung mit Leichtigkeit durch
Beibringung von zehn andern, gleich guten oder
gar besseren Mundwässern entkräftet werden
kann. Nur bleibt der oft in scharfe Formen
ausartende Wettbewerb fast immer Kenn-
zeichen und Triebfeder der Reklame für Mund-
wasser und andere Waren.

In der Reklame der Hotels und der damit
eng verknüpften Propaganda der Eisenbahnen
und der Verkehrsvereine tritt dieser Zug
des Wettbewerbs viel weniger stark hervor, die
Reklame trägt ein vornehmeres Gepräge.
Keine Gegend ist die schönste, kein Hotel das
beste „der Welt“. Es verspricht dem Hotelier
in Basel wenig, dass es in London Hotels mit
größerem Komfort, als das seinige, gibt. Statt
Konkurrenzneid zu empfinden, wird er sich die
Verbesserungen im Betriebe seiner Londoner
Kollegen zum Muster nehmen, und diese wie-
derum werden keinen Anstand tragen, sie ihm
zu zeigen. Selbst an ein und demselben Orte
werden die wenigsten Hoteliers sich als Kon-
kurrenten ansehen und bekämpfen, ihre Reklame
wird nicht so sehr darauf ausgehen, ihr Haus
als das einzig empfehlenswerte hinzustellen,
wie vielmehr dem Reisenden die Wahl des mit
seinen Verhältnissen am meisten im Einklang
stehenden Hauses zu ermöglichen.

An die Stelle der Anpreisung tritt für die
Hotels ebenso wie für die Kurorte und Touristen-
stationen die bildliche Darstellung. An-
schaulich soll die Reklame sein, damit der
Reisende einen Begriff von dem Hause erhält,
das er vorübergehend als sein Heim betrachten
soll. So gibt denn auch jeder Neubau, jeder
Umbau, jede Veränderung im Anlase, die viel-
geschäftige Druckindustrie herbeizurufen, die
sich mit der Ausarbeitung von Hotelansichten
befasst und in hoher Blüte steht. Photographen
werden ausgesandt, deren Aufnahmen mehr
oder weniger geschickte Zeichner zu einer Kom-
position verarbeiten, die wiederum in irgend einer
Technik reproduziert wird und dann für Inserate,
Prospekte, Plakate und überhaupt für alle
Drucksachen des betreffenden Hotels Ver-
wendung findet.

Der Gedankengang ist zweifellos ein voll-
kommen richtiger, und mit Recht wird eine
gute Ansichtsdarstellung als Grundlage aller
Hotel-Reklame betrachtet. Sie hat sich auch
durchaus bewährt. Es wäre also gänzlich ver-
fehlt, die Bedeutung der Hotelansichten herab-
zumindern oder sie gar als entbehrlich hinzu-
stellen. Ob aber das, was die Druckindustrie
als Ergebnis ihrer künstlerischen Anstrengungen
gemeinlich zu Tage fördert, den Erfordernissen
einer guten Hotel-Reklame immer entspricht und
die aufgewendeten, oft beträchtlichen Kosten an
innerem Werte aufwiegt, das ist eine andere
Frage. Bei dem Durchschnitt der Arbeiten dieser
Art kann sie sogar glatt verneint werden.

Das ziemlich vollkommene Fehlen von Ar-
beiten, die einmal von der Schablone abweichen,

die niederdrückende Überzeugungskraft der
nach dieser Schablone gearbeiteten Muster von
Drucksachen, die die eifrigen Vertreter der
Kunstanstalten vorzeigen, machen die unbeein-
flussste Beurteilung der Arbeiten ganz unmög-
lich. Sehen wir uns einmal die Drucksorten
eines Hotels näher an. Auf den Briefbogen,
Noten, Adresskarten prangt die Ansicht eines
Gebäudes, in welchem nur der Besitzer selbst
sein Eigentum erkennt. Statt die Wirkung auf
die Fremden im Auge zu haben, empfindet er
eine lebhaftere Freude darüber, sein Haus so
mächtig und imponierend dargestellt zu sehen.
Doppelt so hoch schier sind seine Stockwerke,
wie die der Nachbarhäuser, wenn das Vor-
handensein solcher überhaupt geduldet wird.
Von oben herab sieht man in einen Garten, in
dem zwerghafte Bäumchen mit wunderschönen
kugelförmigen Kronen stehen, unfähig, dem Ge-
bäude den geringsten Schatten zu spenden. Im
Vordergrunde, ganz nahe am Beschauer, be-
wegen sich winzige Menschenlein und ein Auto-
mobil fährt vorbei, das bei gleicher Verjüngung,
wie für den Hotelbau angewendet, unbedingt
durch einen offenen Türflügel in die Eingang-
halle sollte hineinfahren können.

Es ist wohl mehr als Zufall, wenn die Dar-
stellungen dieser Sorte an die das Auge be-
leidigenden Hotelkästen erinnern, denen die Liga
für Heimatschutz so energisch den Krieg er-
klärt hat. Muss das sein? Muss erst abge-
wartet werden, dass der Fremde angenehm
enttäuscht wird, wenn er statt des steifen un-
natürlichen Bildes einen ansprechenden Bau in
hübscher Umgebung vorfindet?

Worauf es ankommt, ist nicht die oft un-
verwendbare Wirklichkeit, sondern Natürlich-
keit und Anschaulichkeit. Sie zu erreichen,
bedarf es einer vermehrten Anwendung künst-
lerischer Mittel, als jetzt. Balleibe soll damit
nicht einer künstlerischen Ausstattung der
Drucksachen das Wort geredet werden, die
sich in Jugendstil-Ornamenten greulichster
Sorte austobt und die „moderne Kunst“ heraus-
beißt. Im Gegenteil müssen die künstlerischen
Mittel als solche vollkommen vor dem Gegen-
stand zurücktreten. Sie bestehen darin, jeden
Bau so zu behandeln, wie er nach Charakter,
Lage und Zweck behandelt werden muss, um
sich möglichst günstig zu präsentieren. Je
diskreter sie sind, je weniger man künstlerische
Absichten merkt, desto besser.

In der Verschiedenartigkeit der Hotel-
bauten nach Lage, Zweck usw. liegt eben eine
Schwierigkeit für die Darstellung, deren man
nur mit künstlerischen Mitteln Herr werden
kann und die die Kunstanstalten meist einfach
umgehen. Die einzelne Anstalt ist auf eine von
ihre gepflegte Technik besonders eingearbeitet
und verfährt nun mit den ihr übertragenen
Arbeiten wie der selbige Prokrustes mit seinen
Gästen und dem nach ihm benannten Patent-
bett. Man kann ihr nicht einmal einen Vor-
wurf daraus machen, dass sie mit vorhandenen
Kräften und Einrichtungen rechnet. Nur selten
ist die Initiative zu vorbildlichen Reklame-
arbeiten von der Druckindustrie ausgegangen,
und wenn dies der Fall war, so hat sie keinen
Erfolg gehabt. Es sei nur an die ersten Be-
strebungen zur Schaffung von künstlerischen
Plakaten erinnert, die mehreren grossen deut-
schen Anstalten ziemlich schlecht bekommen
sind und erst dann — übrigens in recht be-
scheidenem Masse — einschlugen, als das In-
teresse am Künstlerplakat in weitere Kreise
drang. Eine wirklich originelle Reklame ver-
dankt in der Regel ihr Entstehen den Angaben
eines besonders zielbewussten Bestellers und
bildet dann allerdings oft die Grundlage für
weitere Arbeiten in gleicher Richtung.

So wird der Hotelier, der eine wirklich
eigenartige und zweckentsprechende Ansicht zu
erhalten wünscht, der Kunstanstalt ziemlich
weitgehende Vorschriften zu machen haben, für
die er bei einer leistungsfähigen Firma dann
wohl auch auf Verständnis und Erfüllung rechnen
kann. Da es ihm als Nichtfachmann aber oft
schwer fallen wird, das Richtige zu treffen, so
werden einige Winke nicht unwillkommen sein.

Für die jetzt übliche Behandlung der Hotel-
ansicht ist der Ausgangspunkt die Fabrikansicht
gewesen, die ebenfalls eine grosse Anzahl tech-
nische Kräfte beschäftigt, und zwar die gleichen
wie jene. Während aber bei der Darstellung
einer Fabrik die Ansicht aus der Vogelschau
ihre volle Berechtigung hat, weil es dabei nicht
so auf Natürlichkeit, wie auf Erweckung eines
imponierenden Eindruckes ankommt, und weil
die oft unübersichtlich angeordneten Gebäu-
lichkeiten eines ausgedehnten Betriebes sich gar
nicht anders in ihrer Gesamtheit zu einem Bilde
vereinen lassen, wird die Vogelschau der
Hotelansicht häufig verhängnisvoll. Das Hotel
ist kein Fabrikbetrieb, sondern eine Wohn-
stätte, und die Darstellung muss daher auf
die Wirkung des schützenden Daches zu-
geschritten sein; diesen Eindruck vermittelt
nicht das von unten gesehene Dach. Die Hotel-
ansichten haben aber häufig etwas nüchtern
Fabrikmässiges, was auch gar nicht zu ver-
wenden ist, wenn man bedenkt, dass die
zeichnerischen Kräfte einer Kunstanstalt heute
eine Fabrik, morgen ein Hotel und übermorgen
wieder eine Fabrik zu erledigen haben. Sie
bleiben, auch wenn sie tüchtige, gutbezahlte
Leute sind, doch immer nur Handwerker, deren
Rüstzeug Routine und Nachahmung sind. Das
lebendige Sehen ist von jeher den Künstlern
vorbehalten gewesen. Nichtsdestoweniger lässt
sich auch mit mittelmässigen Kräften eine be-
friedigende, geschmackvolle Arbeit zustande-
bringen, wenn ihnen die nötigen Weisungen erteilt
und gute Vorbilder gegeben werden.

Die Vorbilder für die beste Auffassung von
Hotelansichten kann nur die künstlerische Land-
schaft abgeben. Die zahlreichen Gemälde-Re-
produktionen, die heute durch die illustrierten
Zeitschriften und die Kunsthandlungen jeder-
mann zur Verfügung stehen, bilden eine unver-
gängliche Quelle der Belehrung und Anregung
dafür, wie landschaftliche und architektonische
Vorwürfe — und um solche handelt es sich
hier doch — anzufassen sind. Das vom Künstler
geschaffene Landschaftsbild enthält vor allem
etwas, was keine noch so schöne Fabrikansicht
geben kann: Stimmung. Nennen wir Stim-
mung das, was ein Gebäude mit oder ohne
Umgebung anziehend macht; was will man
mehr, als durch solche Stimmung den Fremden
für die Vorzüge des Hotels günstig „stimmen“?
(Fortsetzung folgt.)

Zur Wäschefrage

erhalten wir aus Fachkreisen folgende Aus-
führungen:

In No. 6 der „Hotel-Revue“ vom 10. Fe-
bruar a. c. haben Sie einem interessanten Ar-
tikel „Zur Wäschefrage“ Raum, der einiger
Richtigstellung bedarf.

Leider sind die Wäscherei-Maschinen lange
von den Ingenieuren stiefmütterlich behandelt
und ebenso wie die landwirtschaftlichen Ma-
schinen in den Händen der reinen Praktiker
gess worden, so dass den meisten Wäscherei-
Besitzern noch jene tiefere Kenntnis fehlt, die
eine präzise Behandlung der Frage in der Presse
ermöglicht. Die Frage der Waschmethoden und

der Wascheordnung ist aber zu wichtig, als dass wir sie zum Spielball geschäftlicher Leidenschaft degenerieren lassen dürfen. Leider fehlen wirklich gute Handbücher der maschinellen Wäscherei heute noch auf dem Markt und den Fabrikanten und Wäschereibesitzern, die befähigt wären, kompetent zu schreiben, fehlen dazu meist Zeit und Federgewandtheit. Die nachfolgenden Erklärungen decken sich mit der heute geltenden Auffassung und Erfahrung, wie sie zum Ausdruck kommt auf den Kongressen der Wäscherei-Fachleute, lange bevor sie in Buchform den Weg in breite Schichten findet.

Mit Recht heisst jener Artikel die Gefahren hervor, die dem reisenden Publikum drohen, wenn Bett- und Tischwäsche im Hotel nicht gründlich gewaschen und desinfiziert sind, oft wohl gar nur gesprengt und gepresst werden. Sehr richtig formuliert er die Forderung, dass jeder Gast nur Wäsche bekommen soll, die

1. gründlich gekocht,
2. gründlich desinfiziert,
3. gründlich gespült,
4. gründlich getrocknet und
5. ganz geruchlos ist.

Als Mittel zum Zweck fordert er korrekt: 1. reichlichen Vorrat an Wäsche, 2. maschinelle Wäscherei-Einrichtung.

Weiter postuliert er für die Anlage der mechanischen Wäscherei:

1. grosse Anlage,
2. Wasser im Ueberfluss,
3. Anlage mit Hochdruckdampf,
4. fachlich gebildetes Personal,
5. Vorsicht beim Einkauf.

Mit den Postulaten 1, 2, 4 und 5 ohne weiteres einverstanden, halten wir es aber für unsere Pflicht, dem Postulat 3 entgegenzutreten, dass Hochdruckdampf eine Bedingung für gute Leistung sei, zumal im Anschluss daran weitere unrichtige Behauptungen oder Meinungen über Waschmaschinensysteme geäußert werden, die früher motiviert waren, heute aber überlebt und unhaltbar sind.

Postulat 3 lautet wörtlich: Die Anlage muss unbedingt mit Hochdruck schaffen, sonst kann man für richtiges Sieden nicht garantieren und erhält die „verkalkte Niederdruckwäsche“, die dem Hotelier so teuer zu stehen kommt“ etc. etc.

Ungünstiges Sieden und Verkalken sind also dem Niederdruck vorgeworfen, der bekanntlich in letzter Zeit immer beliebter wird.

Was ist Niederdruckdampf? Während Hochdruckdampf 1 bis 8 Atm. Spannung hat, und Kesselkondensat, gesonderte Gebäude, patentierte Heizer, hohe Kamine und rauchende Kohlenfeuerung erfordert, ist Niederdruckdampf der gleiche Dampf, ebenfalls in hochentwickelten Kesseln, ohne Kondensationspflanz, ohne patentierte Heizer, ohne hohe Kamine, mit automatischer regulierter, rauchloser Kookheizung erzeugt, nur mit schwächerem Druck von 1/10 bis 1 Atm. und von 100 bis 120° Celsius Temperatur. Er ist bekanntlich zum Heizen vorzüglich geeignet, nur unfähig, Dampfmaschinen zu treiben, was im Zeitalter der Wasser- und Elektromotoren Nebensache ist.

Von allen Apparaten einer Dampfwascherei muss einzig die Dampfmenge über 100° heiss sein, da sie aus der Wäsche das Wasser herausdampfen soll. Boiler, Koffass und Waschmaschine können, weil offen, gar nicht heisser werden als 100° C. Vom Trockenapparat erfordert man sogar, dass er die Luft nicht über 50° C. erwärme. Bauart und Wirkungsweise sind bei Hochdruck und bei Niederdruck die gleichen, nur fordert Niederdruck etwas grössere und doch besser ausgenutzte Heizflächen und etwas Geschick und Sorgfalt in der Disposition der Leitungen. Man beachte z. B. einmal das heftige Kochen eines Niederdruck-Kochfasses, um zu sehen, ob Niederdruck richtiges Sieden garantiert:

I. Es kann sich daher nur darum handeln: I. ob Niederdruckdampf gründliche Desinfektion garantiert,

II. ob Niederdruckdampf für gutes Glätten genügt,

III. ob Niederdruckdampf irgendwie indirekt chemisch schädlich auf die Wäsche wirkt. ad I.) Die irrige Auffassung, dass für richtige Desinfektion Temperaturen über 100° C. nötig seien, bestand früher für die trockene wie für die feuchte Desinfektion, bis wissenschaftlich durchgeführte Versuche erster Autoritäten klarlegten, dass Seifenlauge von 100° C. in offenen Koffassern und Waschmaschinen vollständig desinfiziert. Die Desinfektion ist also voll garantiert, da bei 98° C. nach Professor Serafini auch der hartnäckigste Tuberkel-Bazillus in Agonie die Augen schliesst. Ferner stellten die Versuche fest, dass die sogenannten trockenen Desinfektionsapparate 1/10 Atm. besser wirken als 1 Atm., ja dass die Temperaturen des Hochdruckdampfes die Fasern von Wäsche und Matratzenmaterial zerstören. Die Praxis der modernsten Spitäler beweist diese Tatsache.

Wer aber meint, das sogenannte direkte Einlassen von Hochdruckdampf in Waschmaschinen und Koffassers sei nötig und vorteilhaft, der lasse sich belehren, dass die Lauge trotzdem nicht über 100° C. steigen kann, dass aber der Hochdruckdampf bei mangelnder Vor-sicht an einzelnen Stellen bis zur Wäsche dringt und sie über 100° erhitzt, ihr Faseröl verdrängt und sie „verbrennt“. Aber auch diese Gefahr wird in modernen Maschinen seit Jahren vermieden.

ad II.) Ebenso steht es mit dem Glätten. Kommt die Wäsche aus der Centrifuge, so enthält sie noch 40 bis 50% Wasser, das durch die Dampfmenge hinausverdunstet werden muss. Dies ist natürlich leichter mit 150° als mit nur 110° C. heissen Mangeln zu erzielen. Aber auch da hat man gelernt, die Not zu bezwingen und Tugenden an ihr zu entdecken,

denn die 150° heissen Hochdruckmangeln erhöhen leider die Wäschefasern viel zu hoch und verbrennen sie. Man hat deshalb auch in Hochdruck-Anlagen angefangen, den Druck in den Mangeln auf ca. 2 Atm. zu reduzieren. Andererseits ist es gelungen, die Heizflächen der Mangeln derart wirksamer zu machen, dass heute die rascher laufende Mangel der Schweiz eine Niederdruckmangel ist.

Also auch hier ist der Niederdruck auf der Höhe der Zeit.

ad III.) Indirekte chemische Schädigung der Wäsche.

Jener Artikel warnt vor „verkalkter Niederdruckwäsche“. „Verkalkte Niederdruckwäsche“ existiert bis heute nur auf dem Papier, aber nicht in Waschmaschinen; der Ausdruck liest sich aber recht glatt und ist praktisch gewählt, um Laien Angst zu machen.

Wäsche „verkalkt“: 1. wenn sie in hartem Wasser eingeweicht wurde und dann mit Seifenlauge in Berührung kommt; 2. wenn schlecht gespülte oder in Laugen eingeweichte, also noch Seife in den Fasern tragende Wäsche mit hartem Wasser, z. B. kaltem Spülwasser in Berührung kommt. Es verbinden sich nämlich daher in beiden Fällen sofort die Kalk- und Magnesiumsalze des harten Wassers mit der Fettsäure der Seife zu Kalkseife, die sich in und auf dem Gewebe festsetzt.

Mit Niederdruck und seiner niederen Temperatur hat dies durchaus nichts zu schaffen.

Häufig wird der Fehler begangen, Soda und Seife unauflöst in die Waschtrommel voll harten Wassers zu werfen, statt erst beides getrennt in kochendem Wasser zu lösen und dann erst die Sodaaflösung dem Wasser gut beizumischen, bevor man die Seifenlösung zusetzt.

Oft wird aus falscher Sparsamkeit nach dem Waschen sofort kalt gespült. Man spart dabei ca. 6 Liter heisses Wasser, also ca. 1 kg Dampf oder 150 Gramm = 1/10 Ct. Kohlen pro Kilo Wäsche, wenn man nicht in anderen Fall das heisse Spülwasser wieder zum Einweichen und Vorspülen verwendet.

Hier liegt der Schwerpunkt der Sache:

1. Gut Einweichen in lauem weichem Wasser (altem Spülwasser).
2. Gut Vorspülen in lauem weichem Wasser (altem Spülwasser).
3. Die Seife erst dann zusetzen, wenn die Soda gut vermischt ist.
4. Kurz waschen in nicht zu stark kochender Lauge, also eventl. direkten Hochdruck mit Vorsicht gebrauchen.
5. Gründlich heiss nachspülen, dann warm, dann kalt.
6. Das heisse Spülwasser möglichst wieder verwenden.

Beachtet man diese einfachen Regeln, so bekommt man keine Seifenlauge und braucht auch keine „Druckstrahlen“, um solche von der Wäsche wieder abzuspielen.

Wir glauben, mit Obigem die Niederdruckfrage beantwortet, ja fast ihre Angreifer zu ernst genommen zu haben.

Niederdruck-Wäschereien waren bis vor kurzem dem Publikum unbekannt. Da sie nun verächtlich wurden, musste ihre Eigenart erklärt, ihr Vorteil beleuchtet werden.

Aufgepasst.

Unter diesem Titel befassten wir uns in Nr. 33 vom 18. August d. Js. mit dem „Intern. Konsulat-Informationenbuch“, herausgegeben in Wien, indem wir den Inseratenfang der betr. Verlagsfirma kritisierten.

Wir erhalten nun von der betr. Verlagsfirma folgendes Schreiben:

„In Ihrer 33. Nummer vom 18. August l. J., welche wir gestern zugeandt erhielten, lesen wir mit grösstem Erstaunen den über das Intern. Consulat Informations-Buch geschriebenen Artikel „Aufgepasst“, müssen Sie jedoch sofort ersuchen, jede unrichtige Zeile zu widerrufen, da Ihre Schlussfolgerungen aus den beiden Schreiben an die Hotelier jeder Richtigkeit entbehren, was Ihnen folgende Punkte aufklären werden:

Wir hatten Ende Mai in Wien einen Aquisiteur aufgenommen, welcher auch am Platze gute und richtige Aufträge machte und von uns eine minimale Provision bekam, während er nach Inkasso die doppelte Provision für richtige Aufträge zu erhalten hätte. Trotz diesen und ohne unsern Wunsch reiste dieser auf seine eigenen Kosten Ende Juni von hier nach Linz in Passau nach Bayern und Süddeutschland, wo er anscheinend ebenfalls gute Geschäfte machte, bis er über Strassburg nach Basel kam.

Wir waren zwar in Passau schon über die Richtigkeit seiner Aufträge im Zweifel, doch meinten wir auf Grund der richtigen Wiener-Bestellungen und da auch auf den meisten Bestellscheinen Stampiglie und Unterschrift ersichtlich waren, ja sogar (anscheinend) Bestätigungsbriefe der Hoteliers auf Hotelbrieffpapier mit Stampiglia erhielten, dass auch die auswärtigen gut seien, bis wir endlich in Basel überzeugt waren, dass infolge des gleichen Schriftstückes den der Unterschriften nebst den Stampiglia der Bestellscheine trugen, dass die Ordres unrichtig waren und durch Herstellung von neuen Geldsendungen und eines Briefes an diesen Aquisiteur seinem Treiben ein Ende machte und ist uns dessen derzeitiger Aufenthalt gänzlich unbekannt; in seinem letzten Schreiben aus Genf teilte er uns mit, er fahre nach Lyon, und glauben, dass sich dieser Aquisiteur in Wien überhaupt nicht mehr blicken lassen wird.

Um uns jedoch zu überzeugen, welche von seinen Aufträgen alle unrichtig sind, mussten wir ja an die Leute schreiben und dachten in der Form einer Bestätigung des Auftrages umbringt von den Hoteliers eine Antwort zu erhalten, was auch in Deutschland der Fall war und nur die Schweizer Hoteliers blieben uns eine Antwort schuldig. Daher liessen wir diese paar Inserate auch setzen mit den übrigen richtigen und sandten dann den Büsten-abzug mit den von Ihnen wiedergegebenen Briefen nochmals an die schweizer. Hotels. Da wir abermals keine Antwort erhielten, so waren wir nun sicher, dass diese Aufträge total unrichtig seien und liessen sie daher nicht drucken, sondern vielmehr ablegen und drücken nur die von uns selbst gemachten, also wirklichen Inserate, was Ihnen unsere Druckerei, deren Adresse wir Ihnen auf Wunsch sofort senden werden, bestätigen wird.

Wir haben keinen Grund, an den Ausführungen der Wiener Firma zu zweifeln; für die Handlungsweise ihrer Agenten oder Annoncensammler aber ist sie allein verantwortlich, und wenn diese Handlungsweise eine unkorrekte ist, dann fallen die Folgen eben auf sie zurück.

Es will uns scheinen, die Verlagsfirma hätte ein zuverlässigeres und weniger Missstrauen erweckendes Mittel anwenden können, um ausfindig zu machen, welche Aufträge richtig und welche nicht richtig waren. Nachdem sie aber einfach den Auftrag per Postkarte bestätigte und trotz nicht erhaltener Antwort 8 Tage später einen Abdruck der Annonce ein sandte, so musste dieses Vorgehen bei unsern Hoteliers Misstrauen erwecken, wiewohl es der Firma fern gelegen sein mag, unbestellte Aufträge ausführen zu wollen. Sie mag sich also bei ihrem verdufteten Annoncensenden für die ihr in unserem Blatt gewordene Widmung bedanken.



Der Millionensegen der diesjährigen Schweizer Saison.

Unter diesem Titel lesen wir in den „Münch. Neuest. Nachr.“:

„Aus Bern wird englischen Blättern berichtet: Man hatte in der Schweiz gefürchtet, dass die strengen Massnahmen gegen das Automobilfahren einen grossen Teil der reichsten Sommergäste von dem Lande fernhalten würden, aber diese Befürchtungen waren völlig unnötig, wie der glänzende Verlauf der diesjährigen Saison bewiesen hat. Nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich die Summe, die während der diesjährigen Saison an Hoteliers und Pensionshalter in der Schweiz gezahlt worden ist, auf über 60 Mill. Mk., wozu noch 20 Mill. Mk. für Eisenbahnen und Dampfboote kommen. Das seltene Auftauchen von Automobilen ist von den Besuchern geradezu als eine Annehmlichkeit mehr empfunden worden, im Gegensatz zu den Erfahrungen, die Touristen an den italienischen Seengemächern haben, wo man fortwährend den durch die Automobile aufgewirbelten Staub schlucken muss. In der ganzen Saison haben diesmal über 500,000 Touristen die Schweiz besucht, Angehörige aller Nationalitäten. Die Zahl der deutschen Besucher ist grösser gewesen als je zuvor und betrug ungefähr 38% aller Touristen. Nicht den Deutschen waren die Engländer am zahlreichsten vertreten, die stellten etwa 18% der Gesamtzahl.“

Wir hoffen gerne, dass die angeführten Zahlen richtig sind, befürchten aber, dass später, wenn die Statistik spricht, das Wort „glänzend“ durch ein weniger glänzendes wird ersetzt werden müssen.



Der Verein mit dem langen Namen und dem bekannten Hartung alias von Schlieben als Vorsteher spukt wieder.

In München vermutet man wohl, es sei über die Kampagne gegen dieses saubere Unternehmen Gras gewachsen und man dürfe wieder einmal einen Versuch auf Schweizerboden wagen.

In dem neuesten Zirkular wird von einem Hotelverzeichnis in 100,000 Exemplaren, von 33,124 Vereinsmitgliedern und von 1400 Filialbureaux, wovon 270 in der Schweiz, gefaselt. Das alles ist natürlich purer Schwindel; wahr ist nur, dass der Verein mit dem langen Namen bloss auf dem Papier existiert, aber dem „Gründer“ scheint gleichwohl eine sorgenlose Existenz sichert, sonst würde er das Immerwiederkommen wohl bleiben lassen. Sie werden eben leider nicht alle, die Dummen. Die Schweiz aber dürfte für Hartung und Konsorten eine gemächte Wiese sein für alle Zeiten.



Bemitleiden

möchte man den Besitzer des Hotel „Kronprinz“ in Wien, Herrn Leopold Seiler, dass er trotz seinem gutgehenden Hotelgeschäft, sich zu den Annoncenjägern gesellen und nicht nur seine in, sondern auch ausländischen Kollegen anzapfen muss, um ein „Hoteladressbuch für Oesterreich-Ungarn“ herauszugeben, dessen Zuverlässigkeit und Vollständigkeit wir früher schon kritisierten. Auch in bezug auf den Inkasso der von Herrn Seiler von den Inserenten geforderten 3 Fr. (gleichviel ob ein Auftrag erteilt wurde oder nicht) konnten wir schon eine eigentümliche, nichts weniger als einwandfreie Praxis konstatieren. Man sollte es nicht für möglich halten, dass ein Hotelier es fertig bräute, aus der Haut seiner Kollegen sich Riemen zu schneiden. Versöhne er wenigstens die Schweizer Kollegen mit seinen Betrübern.

Kleine Chronik.

St. Moritz. Das Hotel Caspar Badrutts bleibt auch während des Herbstes offen.

Ober-Aegypten. Herr R. Gehrig, Besitzer des Hotel Continental in Basel, ist zum Direktor des Grand Hotel Luxor in Luxor gewählt worden.

Ander. Das Hotel Pravi soll verschiedenen baulichen Veränderungen unterworfen und vergrössert werden. Der über die Strasse führende Verbindungsbau mit den Maleieren bleibt unverändert stehen.

Biel. Das Hotel National ist aus dem Besitz des Herrn A. Pillou in denjenigen des Herrn Hans Bossart aus Zürich übergegangen mit Antritt auf 1. November.

Varenna. Herr John Arpagaus, bisheriger Direktor des Hotel Caspar Badrutts in St. Moritz-Dorf, wird die Führung des neuen Hotel Viktoria in Varenna übernehmen.

Montreux. Herr Alexander Emery, Gemeindevorstand von Chätelard, ist von einer Wählerversammlung des 43. eidgen. Wahlkreises (Lausanne-Vevy-Montreux) als Kandidat für die am 23. Sept. stattfindende Ersatzwahl in den Nationalrat als Nachfolger des verstorbenen Herrn E. Vuichoud bezeichnet worden.

Ins Besonderebuch! Von der französischen Schweizerei Zollegne bei Genf werden Klagen laut, dass von Chamonix kommende Reisende von den Zollbeamten am Bahnhof Evy-Vives grob behandelt werden. Ein Augenzeuge schreibt uns, er habe vor kurzem beobachtet, wie einer der visitierten Beamten eine amerikanische Dame, die ihn gleich verstand, ein mit dem Arme fasste und wie einen Holzlotz auf die Seite sties. Da wir wohl zum Aufsehen gemahnt und Besserung verlangt werden dürfen!

Hoteltische - Reform in Japan. Die nächste Weltausstellung soll im Jahre 1912 in Tokio stattfinden. Die Japaner rechnen damit, dass die Europäer die günstigste Gelegenheit in grosser Zahl ergreifen werden, die kulturellen Fortschritte ihres Landes an Ort und Stelle kennen zu lernen. In dieser Erwartung gehen sie jetzt schon daran, Vorbereitungen für den Empfang der Fremden zu treffen und einen von ihren europäischen Gästen schmerzhaft empfundenen Mangel zu vermeiden, ihre Küche. In der nächsten Zeit soll eine grosse Anzahl von Kellnern und Köchen die europäischen Hotels und Restaurants aufsuchen, um in der Kunst der Fremdenwirkung eine ähnliche Vollkommenheit zu erlangen wie Togo und Oku in der Technik moderner Kriegführung.

Ein chinesisches Essen in Mailand. Der Basler „Nat.-Ztg.“ wird geschrieben: Der chinesische Gesandte in Italien, der gleichzeitig Generalkonsul für die Ausstellung in Mailand ist, gab dort den Behörden und den Vertretern der Presse ein chinesisches Essen, das von Chinesen gekocht war und dessen einzelne Teile aus China herübergebracht wurden. Der Gesandte war mit Recht der Ansicht, dass dieses Essen wohl das erste echte chinesische in Europa gewesen sei. Dies konnte allerdings die Gäste keineswegs mit dem Menu ausüben. Es wurde nämlich von ihnen nicht nur verlangt, dass sie Schwabenecker essen, sondern sie mussten sich auch an den Flossen und Eingeweiden von Haifischen Malz fressen, und wer das versucht hat, der weiss, was dies für den Magen eines Europäers bedeutet. Die Blumenkessensuppe ist schliesslich noch nicht das Schlimmste im chinesischen Menu, aber auch die scheint nicht recht gemundet zu haben, denn es wird berichtet, dass die Mehrzahl der Gäste nach dem Diner in einem anderen Restaurant soupierete. Alle Hochachtung vor der Leistungsfähigkeit der Italiener! Der Schreiber dieser Zeilen hatte nach seinem ersten Diner in einem chinesischem Reformklub in Teichu zunächst durchaus andere Bedürfnisse als dasjenige nach einem Souper.

Heimatschutz und Fremdenverkehr. Ein Einsender der „London Times“ klagt über die Verunstaltung der schönen Naturbilder in der Schweiz, wodurch angeblich englische Touristen vertrieben werden. Ein Londoner Korrespondent der „N.Z.Z.“ bemerkt hierzu u. a.: „Mancher englische Patriot wird es indessen vielleicht bedauern, dass der englische Zweigverein des „Heimatschutz“ seine Tätigkeit nicht auch auf England ausdehnt, wo es in dieser Hinsicht gerade viel zu tun gibt und die Reklame in den schönsten Gegenden — und auch in reich an solchen — wahre Orgien feiert.“ Und weiter wird noch bemerkt: „Ein zweiter Punkt ist, dass einigen englischen Kreisen vollständig das Gefühl dafür abgeht, dass die Schweiz etwas mehr ist, als der Vergnügungsort — playground — Europas, dass die Schweiz einen barten Kampf zu kämpfen hat, um mit Hilfe der Industrie ihre Bevölkerung zu ernähren und ihre Lage örtlich zu gestalten, und dass sie die kargen natürlichen Hilfsmittel sich für diese Zwecke dienstbar machen muss.“ Diese „Symptome“ der Verunstaltung der Schweizer Industrie auch von Ausländern nur willkommen heissen, selbst wenn damit eine kleine Moralpredigt über Materialismus verknüpft ist. Eine solche von seiten der „Times“ kann man mit gutem Humor aufnehmen.“ Sehr gut!

Verkehrswesen.

Personenverkehr im Monat August. Davos-Schtrilpbaln 9446 (1905 7356) Personen. Strassenbahn Luzern 891,828 (876,464). Birsigtalbahn 112,710 (114,946). Jungfraubahn 83,266. Elektrische Brunnen-Morschach 21,288 (18,141).

Eilzüge mit vierter Klasse bringt der neue württembergische Fahrplan, der zum erstmaligen der 4. Klasse-Wagen Erhöhung tut. Die Schnellzüge haben alle ohne Ausnahme Wagen 1. bis 3., teilweise 4. Klasse, die Personenzüge erhalten grundsätzlich auch die 4. Klasse. Dagegen wird eine Anzahl derselben ohne 1. Klasse gefahren. Die Reform bringt für Württemberg eine wesentliche Ermässigung der Preise, es genau dieselbe Leistung 2 statt 3 1/2 Pfg. pro Kilometer.

Frage und Antwort.

Wir werden um Publikation folgender Frage ersucht:

„Was wird im allgemeinen pro Jahr per Pferdkraft für elektrischen Aufzug berechnet?“ Eingehende Antworten werden an die Adresse des Fragenden befördert.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

Otto Schaltegger, Portier, Alwin Schürmann, Portier.

Familie Danioth, Grand Hotel, Andermatt.

Alois Scherrer, Zimmerkellner, von Nesslau. F. Eggmann, Direktor, Bad Weissenburg.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma G. Helbling & Cie. (Bade-einrichtungen), Zürich, bei, auf den wir hiemit noch besonders aufmerksam machen.

Hiezu eine Beilage.

AVIS.

Avant que vous ahoctez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'investissement de la somme que vous voulez employer. Vous pouvez proposer l'Hotels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

HOTEL DE BERNE NICE - LE FAÇON DE LA SUISSE

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Saade (früher Rouillon) und vom Terminus-Hotel.

F. Widmer, Cham
Spezialhaus für feine Weine

wie:

Bordeaux, Burgunder, Rhein- und Moselweine, Veltliner, Asti und Chianti, Waadtländer, Walliser, Neuenburger und Tiroler etc.

Lieferant erster Hotels etc.

9948 Abgabe im Fass und Flaschen. FK2873

Es werden nur ausserlesene, preiswürdige Weine erster Produzenten zum Versand gebracht. — Preislisten zu Diensten.

Spezialassortiments in Kisten von 12 Fl. an.

Wegen Todesfall zu verkaufen.

In der romanischen Schweiz ist in bedeutender Fremgenstadt ein sehr gut gehendes, nachweisbar rentierendes Hotel besessen 2. Ranges veräußert. Jahresgeschäft mit internat. Kundschaft. 150 Betten, moderne Einrichtung, schöne Einnahmen. Infolge des nieder angesetzten Verkaufspreises sichert sich der Uebernehmer eine gute Existenz. Anfragen von Selbstkäufern müssen nähere Angaben über Vermögensverhältnisse etc. enthalten. Vermittlung ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H 327a R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Verkauf.

Umständehalber im Jahreskurort Arosa Hotel mit Inventar à 31 Einzelzimmer billig zu verkaufen. Anzahlung 25,000. Ausgezeichnete Gelegenheit.

Offerten unter Chiffre H 354 R an die Exp. d. Bl.

Ed. Horst BERLIN N. O. 18
Höchststrasse 4

Komplette Dampfwascherei-Anlagen für Hotels etc.

Wasch-Maschinen, Plätt-Maschinen etc.

von praktischer, solider Konstruktion. Projekte und Kataloge gratis. Offerten und Auskünfte durch (1117368) 2952 Generalvertreter für die Schweiz:

Alb. Liebmann, Zürich 1
Bahnhofstrasse 66.

Schilf-Matten

sind das Beste für Teppich-Unterlagen, weil sich die Teppiche hierdurch viel schwerer anfühlen und leichter darauf geht und der Boden dadurch egal gemacht wird!

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit und liefern ich bei Abnahme von mindestens 12 Rollen ab Arnheim (Holland) und vorherige Kassa-Einsendung oder gegen Nachnahme

die Rolle für Mk. 3.25.

J. VREDENBURG — Brüssel —
85, Rue Gaucheret, 85.

Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Orange Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w.

Eau de Contrexéville.

Source du Docteur J. Thiéry.

La plus forte, la plus active et la moins chère.

Dépôt d'eau fraîche aux Verrières.

Champagne français de 1^{er} ordre. Maison Dalizon fils, fondée en 1856.

Grands vins de Bourgogne, Marc de Bourgogne et fine Champagne.

Représentant pour la Suisse M. Eug. Savoie, Verrières-Neuchâtel.

Tüchtiger Direktor,

Schweizer, 29 Jahre alt, von grosser Statur, gut präsentierend, mit kaufm. Bildung, dem amerik. Kolonnensystem vertraut, der 4 Hauptsprachen mächtig, in sämtlichen Branchen der Hotellerie praktisch erfahren, auch Küche und Einkauf, sucht für kommende Wintersaison Engagement in Schweiz bevorzugt. Derselbe ist gegenwärtig Leiter eines grösseren Hotels am Vierwaldstättersee. Prima Referenzen und Zeugnisse.

Offerten unter Chiffre H 352 R an die Exp. d. Bl.

Zur Aushilfe für die Herbst-Saison

sucht gewandter erster Sekretär-Kassier, in grossem erstklassigem Hause tätig, passendes Engagement. Disponibel vom 15. September bis 1. Dezember.

Offerten unter Chiffre H 364 R an die Exped. ds. Bl.

Occasion.

Ein Salon-Ameublement Louis XV, ganz wenig gebraucht, in sehr gediegener Ausführung (1 Sopha, 2 Fauteuils, 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Consolisch) zu verkaufen. Preis Fr. 450.—. Gell. schriftliche Offerten unter Chiffre L 2871 an die Union Reklame in Luzern. (2960)

Am 29. September von nachmittags 3 Uhr an gelangt an Ort und Stelle an eine öffentliche freiwilige (HN3109) 1536

Steigerung

der bestrenommierte, vorzüglich eingerichtete

Gasthof z. Rebstock
in Seengen

mit geräumigen Stallungen, neu eingerichteten Theater- und Tanzsaal und allen zu einem rentablen Betriebe notwendigen Zubehörenden. Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei dem berechtigtigsten Auktionserteilenden Oskar Heller, Notar in Aarau, sowie bei Notar Lüthy in Seengen.

Hotel-Verkauf.

Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen in grosser Stadt der Ostschweiz ein in bestem Betriebe stehendes Geschäftsreisenden- u. Touristenhotel mit grossem Passantenverkehr. Jahresgeschäft. Sichere und gute Rendite. Kaufpreis 285,000 Fr. Anzahlung 30—40,000 Fr.

Nähere kostenfreie Auskunft erteilt Hans Steinger, Rechtsagent, in Rorschach. (MN9048) 1535

Für Berghoteliers.

Zu vermieten in Luzern über die Wintermonate eine sonnige, herrschaftliche

Wohnung,
möbliert oder unmöbliert.

Näheres durch Gelpke, Villa Gesegnet Matt, Luzern. 345

Terrain zu verkaufen.

In einem erstklassigen Hochgebirgs-Luftkurort Graubündens ist ein für ein grösseres erstklassiges Hotel oder Sanatorium hervorragend geeigneter Platz, ca. 1800 m hoch gelegen, von Wald umgeben, in sonnigster und landschaftlich schönster Lage, unständehalber (MW3075) 1538

zu verkaufen.

Offerten erbeten sub Chiffre Z. A. 9154 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Tafeläpfel

liefert von Herbst bis Frühjahr in bester Qualität

A. Glaser
Klosterhof Muri (Aargau).

Zu verpachten

wegen anderwärtigen Unternehmungen ab Mitte September das

Hotel du Parc
in Jonjny sur Vevey

32 Fremdenzimmer, elektr. Licht, grosser Park und Garten, Glasveranden, jeder Komfort, zum Jahresbetrieb geeignet. 5 Min. von Junc-Station. Aeusserst günstige Uebernahmebedingung. Für Fachmann gute Existenz. Fr. 10,000 in Bar erforderlich. Details durch den jetzigen Pächter J. A. Spalek. (333)

Nierstücken.

Preisofferten an B. Selter, Metzger, Elisabethenstrasse 11, in Bern. (FN3134) 1642

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
28 bei der Hofkirche

Anzeige u. Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Hoteliers, Pensionen und Kuranstalten zur soliden Neuversilberung von Essbestecken, Plateaus, Tee- und Kaffeekannen usw., sowie für tadellose Vernickelung diverser Gegenstände. Neuopulierung, Verzierung und Oxydierung von Leuchtern. Prompte Bedienung, sorgfältigste Ausführung, Billigste Preise. Hochachtungsvoll

Emil Aftenranger, Vernickelungswerkstätte
Brunnen (Kt. Schwyz), 3143

Hotel-Verkauf.

In einem sehr besuchten Kurorte der Schweiz ist ein Familien-Hotel mit 100 Betten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Offerten unter Chiffre H 334 R an die Expedition ds. Bl.

Geld Verloren

hat jedermann, der Ratten, Mäuse, Schwabenkäufer etc. zu verliert wünscht und nicht zu erst die berühmten Präparate von Giftmauser Hunziker in Olten braucht. Portion (genügend für 2—3 stöck. Wohnhaus) Fr. 3.50. Schwabenkäuferfrücht Pfund Fr. 3.50. Allein nicht durch G. Widmer-Trüb, Olten (bitte genau auf die Firma zu achten).

Auf Wunsch wird das Legen des Giftes mit Garantie bei billigster Berechnung besorgt. (32178) 2935

Füreders neueste gesetzl. geschützte

Tafelmesser-Spülapparate

erlauben ein Spülen der Messer in siedend heissem Wasser bei grösstem Schutze der Hefte. Wo nicht erhältlich wende man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten

F. Füreder, Leyzin (Schweiz).
Prospekte gratis und franko.

FABRIQUE DE MEUBLES
EN STYLE ANCIEN
ET EN MODERNE STYLE

LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE — MAISON FONDÉE EN 1860

ZEHNLE & BUSSINGER
BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES
POUR

HOTELS
DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX

BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

Drei Könige . . .	Basel	Schweizerhof . . .	Luzern	Gursaal . . .	Metzger
Schweizerhof . . .	Basel	Schwaben & Higi . . .	Basel	Ed. Hotel et des Alpes Terrail	
Metzger . . .	Basel	Salmis . . .	Rheinfelden	Cas. Palace . . .	Cas. Palace
Balances . . .	Basel	Kron . . .	Basel	Sarat. Dr. Widmer u. Terrail	
Collinthal . . .	Basel	Schöllten . . .	Basel	Sanatorium Ed. Hotel Leyzin	
Bernhof . . .	Basel	Neues Stahliad . . .	St. Moritz	Hotel de Cypre . . .	Metzger
Sonnenberg . . .	Engelberg	Palace Hotel . . .	Metzger	Ed. Restaurant Porto Rio Kolum	grös. Sälen
Victoria . . .	Interlaken	Hotel de Cypre . . .	Metzger		
Regina-Jungfrubühl . . .	Interlaken	Wormy . . .	Basel		
Schweizerhof . . .	Interlaken	Splendide . . .	Basel		

Junge Dame,

die 4 Hauptsprachen sprechend, in allen Teilen des Hotelwesens bewandert, sucht Stelle in kleineres, erstklassiges Hotel als Stütze des Direktors.

Offerten unter Chiffre H 347 R an die Exped. ds. Bl.

Hôtelier, Suisse, 35 ans, (marié avec femme du métier, parlant les 3 langues), dirigeant actuellement un hôtel de 60 lits à la montagne, cherche pour l'hiver prochain en Suisse ou dans le midi un hôtel à louer ou une place de directeur, même dans une affaire où il pourrait occuper le poste de chef de cuisine en même temps. Préférences modérées, entier dévouement assuré et bonnes références à disposition. Adresser les offres sous chiffre H 279 R à l'administration du journal.

Prof. J. F. Vogelsang's Intern. Knaben-Institut
für Sprachen und Handelsfächer

Villa Mon Désir, Payerne (Waadt).
1532 Beginn der neuen Kurse am 3. Oktober. HN3019

Man verlange Prospekt etc. vom Direktor J. F. Vogelsang.

Hotel-Verkauf.

In einem der ersten Fremdenplätze des Berner Oberlandes ist ein besteingeführtes Hotel-Pension mit 45 Betten aus freier Hand zu verkaufen. Agenten verboten.

Offerten unter Chiffre H 346 R an die Exped. ds. Bl.

Joh. Gersbach & Cie., Kühlenanlagen-Bau: Zürich.
Gessnerallee 38.

Kühlschränke u. Kühlenanlagen für Speisen u. Getränke mit Kaltluftzirkulation.

Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

Referenzen:

Dolder, Grand Hotel, Zürich.	9
Fritz Baumman, Fleischhalle, Zürich.	
Jacques Lenz, Fleischhalle, Zürich.	
Pius Ruff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.	
J. Schulthaus, Schlitzgasse, Zürich.	
Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.	
Grand Hotel Avenhof, Brunnen.	
E. Strübin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.	
Erst. Schuh, Conditorei & Restauration, Interlaken.	
Hotel Schweizerhof, Gehr. Hauser, Luzern.	
Bahnhofrestaurant, Luzern.	
Grand Hotel des Palmiers, Nies, Herren Manz & Cie.	
de Cannes.	
de Naples.	
Sainta Lucia, Naples.	
de Londres, Naples.	
Hassler, Naples.	
Savoy, Naples.	
Victoria, Sorrento, Naples.	(O.F.2756)

Kühraum, Obereisfüllung, Patent Gersbach No. 25,870 vom 10. März 1903.

Das Neueste und Beste in dieser Branche. — 2 jährige Garantie.

— Intensivste Luftzirkulation und Kühlung. —
Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Alle Isoliermaterialien, wie holländische Isolierwolle, Korkeisenplatten, Isolierpappen etc. liefern zu en gros Preisen und übernehmen Isolierungen jeder Art.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel

Marque des hôtels de premier ordre

Dépôt à Paris: V. Pâder, au Châtel Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City E.C.

Dépôt à New-York: Cusenier Company, 110 Broad Street

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prächtiger Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Walfahrt der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart, WAGEN OSTENDE-SALZBURG u. TENDE-WIEN ü. Basel, Zürich, Artberg.

Fahrtplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Hotelier

mittelgrossen Sommergeschäftes II. Ranges sucht Gerance oder sonst passende Vertriebsstelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre **H 337 R** an die Exped. ds. Bl.



Roquefort-Gamin „Société“
Die echte Portionen-Packung.

Erhältlich bei: 325
E. Christen, Comestibles, Basel.
Ludwig & Gaffner, Comestibles, Bern.
Franz Fassbind, Comestibles, Brunnen.
Uehlinger & Seinet, Comestibles, Luzern.

Bauterrain zu verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein grosses Bauterrain zu verkaufen. Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.

UTILIS

Nouvelle Méthode de Complabilité en partie double simplifiée pour Hôtels et Restaurants, par G. Guida, Directeur de l'Hôtel du Louvre et Paix, Marseille.

— Prix 4 francs. —
Contre mandat-poste à l'adresse ci-dessus. 333

Englisch * Französisch * Italienisch * Spanisch

Winterkurse z. schnellster, praktischer Erlernung der Fremdsprachen beginnen am 1. Okt. crt. Spezial-Hauskurse für Hotelangestellte! Pension inkl. Unterricht Fr. 5.— per Tag. Garantie für tadelloses Schreiben und Sprechen nach 3 Monaten. Erstes Internationales Sprachinstitut Interlaken. — Meldungen baldigst an die Direktion: A. NÄGEL, Prof. dipl., Interlaken/Matten. (L 2801) 2958

Direktor-Gérant

(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus). Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Exped. ds. Bl.

Für Hoteliers!

Ein absolut erstklassiges, neues Hotel-Unternehmen, an grossem internationalen Fremdenzentrum, wünscht Geschäfts-Verbindung mit gleichklassigen Häusern in der Schweiz, Italien und an der Riviera anzuknüpfen, würde eventuell auch fachkundigen Teilhaber unter günstigen Bedingungen annehmen. Offerten sub. Chiffre **H 357 R** an die Exped. ds. Bl.

Directeur

évent. Chef de réception ou 1^{er} Secrétaire

Suisse, 35 ans, bien au courant de la partie, parlant 3 langues, énergique, cherche à entrer dans hôtel tout 1^{er} ordre. Offres sous chiffres **H 362 R** à l'expédition du journal.

A. Stamm-Maurer

BERN
liefert die vorteilhaftesten gerösteten und rohen Kaffee. Muster und Preislisten zu Diensten. 330

Hotels und Pensionen

beziehen ihren Bedarf in Zucker für Küche und Tafel 2956 vorteilhaft von der Zucker- u. G. Zuckermühle Ruppertswil A.-G. Muster und Preisliste zu Diensten.

Die Champagner-Kellerei 2917 (G 1531) A.-G. Biel (Schweiz) empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken Champagne Etoile und Champagne Etoile Extra Cuvée.

Wanzolin tötet alle Wanzen

mit Brut unter Garantie radikal. 30-jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko. 2932 Diskret von (G 1813) Apoth. Reischmann, Näfels.

Wilh. Baumann

2938 Rolladenfabrik (J 2148) HORGEN (Schweiz) Holzrolladen aller Systeme. Rolljalousien automatisch. Rollschutzwände verschied. Modelle. Verlangen Sie Prospekte!

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch. Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Bitte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Gehe nach auswärts. 302 H. Frisch, Bichersparre, Zürich I.

Zu verkaufen Hotel

kleineres bestrenommiertes mit schönem Schattengarten in verkehrsreichem Orte des Berner Oberlandes. (ML 2762) 2957 Auskunft erteilt: Brupbacher-Grau, Zürich II.

Tafeläpfel.

La. frische Tafeläpfel verkauft. Arbeiterkolonie Herdern 1533 bei Frauenfeld. HN 3022

LUCERNA

SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE ISST DIE GANZE WELT

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers: vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque). L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade. Direction personnelle du propriétaire Alex. Béha précédemment Hôtel du Parc. 309

Hydorion Zürich

Internationale Wäscherei-Maschinen-Gesellschaft liefert komplette Anlagen, sowie einzelne

In Ausführung: Zentral-Wasch-Anstalt A.-G. St. Moritz (Engadin). Palaeo-Hotel Luzern etc.

In Ausführung: Zentral-Wasch-Anstalt H. G. Werle Bad Ems (Deutschland). Hotel du Lac Luzern etc.

Patent-Wasch- u. Spül-Maschinen

nach dem anerkannt einzig richtigen, konkurrenzlosen Treichler'schen Schwemmsystem. (Siehe den Artikel „Zur Wäschfrage“ in No. 6 vom 10. II. 06 ds. Ztg.) 2920 (G 1570)

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei: Jost Wirz, Luzern Pilatusstr., gegenüber Hotel Viktoria Preis-Courants gratis und franko. 2921

Hotelbesitzer und Alle, die gut schlafen wollen,

kauft keine allmodische, gepolsterte, staubfangende Federmatratzen, sondern verlangt überall Ruchser's Gesundheits-Matratzen, die zugleich sehr elastisch, elegant und unverwüsthlich sind. NB. Nicht zu verwechseln mit den vielgepriesenen sog. Paradiesfabrikaten. In den Möbelhandlungen gef. ausdrücklich obige Schutzmarke verlangen, wo nicht erhältlich, direkt in der Matratzenfabrik G. Ruchser, Zürich IV (Kronenstrasse 40). 2952

Klapp-Tische

Unüberbrettes System. Ausserst solid und leicht zu handhaben. Für grosse Säle unentbehrlich.

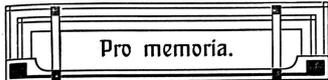
bis 1,50 m lang. bis 3 m lang.

+ Patent No. 27137. (J 2217) 2912 + Patent No. 8080.

Möbelfabrik Aarburg.

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.



Pro memoria.

Wir erlauben uns hiermit, die Herren Mitglieder an die Mitte Juni an sie gesandten statistischen Fragebogen zu erinnern und ersuchen um baldmöglichste Rücksendung derselben.
Das Zentralbureau.

Nous nous permettons de rappeler à MM. les sociétaires, les questionnaires pour la statistique qui leur ont été expédiés à mi-juin et nous les prions de bien vouloir les retourner le plus tôt possible.
Le Bureau central.

An die tit. Mitglieder

und Abonnement, die jeweiligen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Expedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Les déserteurs de la table d'hôte et la majoration du prix des chambres.

Dans le No. 28 de la *Revue des Hôtels*, du 14 juillet de l'année courante, nous avons discuté la question, si l'hôtelier a le droit d'augmenter le prix de la chambre, quand le client ne prend pas les repas principaux à l'hôtel. Nous avons revendiqué ce droit, car au point de vue économique, il est très important pour l'hôtelier que ses hôtes ne logent pas seulement dans sa maison, mais qu'ils y prennent aussi leurs repas. Un article du No. 33 du *Mercure*, organe de la Société suisse des voyageurs de commerce; nous engage à revenir sur ce sujet. Voici ce qu'écrivit le journal en question:

"Dans beaucoup d'hôtels, l'on trouve un avis dans les chambres, qui informe les voyageurs que le prix de la chambre sera majoré, si les repas ne sont pas pris dans la maison. Cette majoration n'est absolument pas admissible. A partir du moment où le voyageur a retenu la chambre au prix fixé, le contrat de location entre en vigueur, et le propriétaire, c'est à-dire ici l'hôtelier n'a pas le droit de changer les conditions du bail. Or, la majoration du prix des chambres change les conditions du bail. L'hôtelier ne peut s'appuyer sur l'avis dans la chambre, car lorsque le bail a été passé, cette condition n'a pas été mentionnée. C'est différent, si le voyageur n'a pas demandé le prix de la chambre à l'hôtelier. Dans ce cas, il se soumet sans autre aux conditions de l'hôtelier, et il ne peut s'élever contre la majoration du prix de la chambre, en tout cas, pas à partir du moment, où il a pris connaissance de l'avis, sans qu'on le lui ait fait remarquer. Avant de rentrer une chambre, les voyageurs feront donc bien, de demander à l'hôtelier d'en fixer le prix. «La Loi et le Droit», fascicule 18, p. 367."

A notre honte, nous sommes obligés d'avouer que nous ne connaissons pas l'ouvrage cité, mais le manque de logique et les contradictions qui caractérisent cet article font que nous avons peine à croire qu'il s'agisse d'une source bien autorisée, malgré le beau nom de l'ouvrage cité. Entendons nous bien. Nous sommes absolument d'accord avec la phrase finale de l'entre-filet cité et, c'est ce que nous avons recommandé dans notre article du 14 juillet, pour éviter les froissements entre hôtelier et client.

Ce qui nous choque dans l'article du *Mercure*, ce qui nous paraît contradictoire, c'est son assertion que, d'un côté, la majoration du prix de la chambre quand les repas ne sont pas pris dans l'hôtel est inadmissible, et d'un autre côté que l'on ne peut s'y opposer quand on n'a pas stipulé le prix.

Nous ne pouvons comprendre pourquoi une mesure absolument inadmissible, devient admissible, parce que le client l'accepte après convention. Cette mesure n'est donc inadmissible que dans le cas où le voyageur s'élève contre elle, et qu'il est impossible de passer une convention, parce qu'on a peut-être à faire à un homme qui se plaint de bagatelles? Voilà ce que l'on peut se demander, grâce au manque de logique de l'entre-filet du *Mercure*.

La majoration du prix de la chambre est elle aussi inadmissible, quand le voyageur a lu l'avis et que sans convention, il accepte les conditions de l'hôtelier parce qu'elles lui semblent justes? Et cependant tout voyageur de commerce et de tout touriste raisonnable agira de cette façon. Dans notre article du 14 juillet nous disions à ce sujet: «Le touriste qui réfléchit, comprendra aisément que l'hôtelier est obligé de compter pour diriger sa maison comme un bon commerçant et il la considérera la majoration du prix des chambres, quand on prend les repas hors de l'hôtel, comme une chose absolument justifiée et naturelle».

En réalité, actuellement beaucoup de touristes et de voyageurs de commerce, connaissant les us et coutumes des hôtels acceptent la majoration du prix de la chambre. Cette majoration n'est donc pas aussi inadmissible que le *Mercure* veut bien le dire.

Nous approuvons le paragraphe de «La Loi et le Droit», dans lequel il est dit que l'hôtelier n'a plus le droit de majorer les prix, quand il a fixé le prix au moment où le voyageur a retenu la chambre. Il y a eu convention, et l'hôtelier se tient à cette convention. Comment peut-on parler de majoration dans un cas, où il y a eu convention; les hôteliers suisses n'ont pas l'habitude de revenir sur leur parole et cette partie de l'article du *Mercure* sonne comme une insulte à l'adresse des hôteliers.

En tout cas, il est permis à l'hôtelier qui, dans des circonstances normales est pourtant maître chez lui, d'informer ses clients par un avis fixé dans les chambres d'une majoration éventuelle des prix. Si le voyageur lit l'avis sans faire de réclamations, tout est en ordre. Si l'hôtelier trouve bon de faire remarquer au voyageur verbalement cet alinéa du règlement de la maison et si le voyageur l'accepte, il ne peut y avoir de contestations. Donc, le paragraphe de «La Loi et le Droit» a tort qui dit que l'hôtelier ne peut s'appuyer sur son avis.

Il en a, au contraire, le droit et quelquefois même le devoir: Dans une maison bien tenue, l'on suit une certaine règle; règle qui selon l'éducation des clients, s'établit d'elle-même ou qui résulte d'une convention entre l'hôtelier et le client. Un voyageur bien élevé informera son hôtelier s'il n'a pas l'intention de prendre ses repas à l'hôtel si ses affaires l'en empêchent. D'un autre côté, le voyageur peut exiger que l'hôtelier l'informe, soit par un avis, soit verbalement du fait qu'en cas, où il ne prendra pas ses repas à l'hôtel, le prix de sa chambre sera majoré. Ainsi que nous le disions dans notre article du 14 juillet, il faut manquer totalement d'expérience, de pratique et de connaissance des hommes pour nier le droit justifié de l'hôtelier de majorer les prix dans les circonstances indiquées.

Tant que les voyageurs ne seront pas tous des hommes sans faiblesses et sans défauts, tant qu'il faudra payer dans les hôtels, il faudra qu'il existe des règles qui régiront les relations entre l'hôtelier et le voyageur. Mais moins l'on fera de règles et plus l'hôtelier pourra se fier à la bonne éducation, au tact et à la noblesse du client, plus on se rapprochera de l'hôtel idéal, où les avis informant d'une majoration des prix ne seront plus nécessaires et où même les commentateurs de «La Loi et le Droit», ainsi que les voyageurs de commerce du *Mercure* se trouveront heureux et délivrés de tout ennui.

Malheureusement, il faudra que bien des générations encore travaillent à la réalisation de cet idéal!
A-n.

Dialogue.

Monsieur A., mortellement atteint d'automobilisme, rencontre Monsieur B. qui préfère les voyages en chemin de fer. Tous deux s'apprêtent à quitter la ville où l'on étouffe pour s'en aller en villégiature.

A. Et où allez-vous cette année, cher ami?
B. Nous allons en Suisse; d'abord à Genève, mais comme il y fait très chaud nous ne tarderons pas à prendre le bateau à vapeur jusqu'à Montreux et là le chemin de fer du Simmenthal.

A. (stupéfait). Vous allez en bateau et en chemin de fer? Vous allez en Suisse, vous, possesseur d'une Renault superbe?

B. Que voulez-vous? moi je ne me lasse pas de ce beau pays où mes enfants font provision de santé pour le reste de l'année. Nous prendrons donc le train électrique à Montreux jusqu'à Zweisimmen. Connaissez-vous Zweisimmen?

A. Nous y avons passé avec ma Mercedes, et ma foi, elle allait si bien, la machine, que je n'ai pas eu le cœur de stoper.

B. Tant-pis; c'est un ravissant village; coquet, confortable, au cœur de sa verdure et de ses belles montagnes. Nous y resterons 8 jours, puis nous continuerons sur Spiez. Connaissez-vous Spiez?

A. Spiez, Spiez? Voyons — Ha, j'y suis, c'est un château avec quelques maisons autour, en-dessous de la route, au bord d'un lac dont le nom ne me revient pas.

B. C'est le lac de Thoun, un des plus beaux de la Suisse.

A. C'est possible; j'en ai tant passé, que je ne l'ai pas beaucoup regardé. Nous avons eu une sérieuse panne à ce Spiez; c'est bien pour cela que je m'en souviens. J'ai passé avec mon chauffeur deux heures sous le ventre de ma machine, et je n'ai pas eu le temps d'admirer la vue.

B. Mais ensuite, si vous alliez à Interlaken, vous avez forcément longé ce lac sur une de ses rives.

A. Oui, la gauche; c'est ma carte qui m'a renseigné et la route est si mauvaise qu'on ne m'y reverra plus.

B. C'était une bonne occasion de prendre le bateau.

A. Vous plaisantez! Faire du huit à l'heure! c'est à en mourir. Non, non, je suis resté sur ma Mercedes; mais nous avons eu toutes les peines du monde à gagner Interlaken sans encombrés. Une route étroite, pleine d'ornières, une ribambelle de petits villages bondés d'enfants! des bandes de poulets sur toutes les routes! des chiens, des chats qui font exprès de se faire plaisir! Des indigènes furibonds qui ne veulent pas comprendre les avantages énormes des nouveaux moyens de locomotion. Enfin un pays de sauvages!

B. Nous comptons passer tout l'été dans l'Oberland avec Interlaken comme quartier général. Aux grandes vacances nos amis C. viendront nous y retrouver avec leurs enfants. Nos fils feront ensemble de belles ascensions et ils ne parlent plus que Wetterhorn, Faulhorn, Rothorn, tous les horns de pays et c'est plaisir de voir comme leurs yeux brillent tandis qu'ils prononcent couramment ces noms sauvages que j'écorche.

A. Alors, cela vous fait trois mois à passer en Suisse. C'est inouï de rester ainsi planté au même endroit!

B. Je vous ferai remarquer que nous y allons pour nous reposer. Je présume que vous connaissez assez Interlaken pour comprendre notre prédilection.

A. Sans doute, sans doute, qui ne connaît Interlaken? J'y suis allé à 18 ans — avec toute ma famille — et je m'y suis consciencieusement ennuyé. Il est vrai qu'il y a 25 ans de cela.

B. Mais vous y êtes retourné depuis, il me semble.

A. Oui, oui, j'y ai passé trois fois en auto, et chaque fois avec une autre marque. La première fois nous sommes arrivés à 7 heures du soir, trop tard pour continuer sur Lucerne et nous avons couché à la Victoria. La seconde fois nous sommes venus par le Brünig, nous avons lunched à la Jungfrau et à 3 heures nous filions sur Berne. Enfin la 3^{ème} fois il pleuvait, ce qui nous a forcé à rester 24 heures au Schweizerhof.

B. De façon que vous n'avez vu aucune des beautés du pays.

A. Si, j'ai vu beaucoup de montagnes en passant.

B. Et vous avez l'intention d'y passer ainsi toujours.

A. (furieux) Moi! Mais vous ne savez donc pas? Vous ne lisez donc pas les journaux? Vous n'avez donc pas lu que la Suisse ferme tous ses plus beaux passages aux automobiles? qu'elle nous impose une vitesse de voiture d'ambulance? — Et l'amende — et la prison — et les procès pour la moindre vétille? Ha, mais non! Monsieur! Adieu Helvétie, nous te boycottons!

B. Mais enfin, je suppose que l'on a des raisons pour agir ainsi. — Il s'est sans doute trouvé des fous qui ont forcé les autorités à faire ce règlement sévère.

A. On n'est pas fou parce qu'on aime la vitesse.

B. Vous n'avez donc jamais eu maille à partir avec les habitants pour quelque trouble causé par votre passage?

A. Mon Dieu! si. — Mais qu'est-ce que cela? Les chemins de fer, les bateaux et les voitures ont aussi leurs accidents, cependant on ne les supprime pas. — En passant à Lucerne, un cheval s'est emporté à notre coup de trompe et est tombé dans la rivière avec sa voiture et le cocher; c'est même à nous que cet homme doit de ne pas s'être noyé, nous avons stopé, malgré une vitesse de 60 à l'heure et nous l'avons repêché; puis comme nous étions pressés, nous lui avons mis 100 frs. dans la main et recommandé aux bons soins de ceux qui se trouvaient là, puis nous avons filé pour rattrapper le temps perdu.

B. Cent francs pour payer un cheval et une voiture, c'est maigre.

A. Oh! on les a peut-être sauvés plus bas. A Sarnen nous avons manqué avoir un accident grave. Nous avons eu un porc qui s'est jeté littéralement sur nous, si bien que nous avons patiné dans les entrailles de cet animal; nous étions pressés et comme on n'a pas le droit de laisser des porceaux sur la route, nous n'avons pas crié devoir nous arrêter. — Hé bien, j'aurais voulu que vous entendissiez les cris des indigènes! c'était pire que ceux de leur animal.

B. (ironique) C'est tout?

A. Non, à Lungern nous avons eu de la malchance. Nous voulions faire un virage subit pour ne pas nous jeter dans une troupe d'enfants qui sortaient en désordre de leur école et nous nous sommes tout-à-coup trouvés dans la boutique d'un boucher et quoique lui-même n'ait eu qu'une jambe cassée et sa femme la figure coupée par un éclat de verre, cela nous a coûté la rançon d'un empereur! Quelles brutes!

B. Je crains qu'ils ne se soient servis à votre endroit d'expressions semblables.

A. Ha! ils en sont bien capables! après nos billets de mille, les ingrats!

B. (riant) Vous avez une manière originale d'envisager les choses.

A. Nous leurs pardonnerions encore tout les ennuis qu'ils nous causent, mais maintenant n-i ni, c'est fini, tant pis pour la Suisse. Nous sommes des milliers d'automobilistes qui n'y mettrons plus les pieds; et il est bien maladroit

de sa part de persécuter justement la classe riche, celle qui jette l'or sans compter.

B. J'ai déjà entendu ce raisonnement là, mais je me demande à qui va tout cet or! Est-ce aux chemins de fer et aux bateaux? Non, puisque vous ne faites que soulever la poussière des routes. Est-ce aux hôteliers dont les immeubles sont préparés en vue de séjours d'une certaine longueur? Non, puisque de votre propre aveu vous ne faites que passer. Vous prenez vos repas de-ci, de-là, souvent dans vos autos — vous brûlez les villages, en laissant derrière vous des nuages de poussière empestée, en épouvantant les habitants, éfarant leurs bestiaux, passant comme une moquerie insolente au milieu de gens indignés par votre manque d'égards et qui suivent d'un œil encoléré la machine infernale qui disparaît au bout de la route dans son maudit tourbillon.

A. Le tableau est bien noir.

B. Il est vrai tout de même. — Vous savez bien qu'en automobile, on ne voit que devant soi, on ne respire qu'un air pur, on est comme porté sur des ailes, mais c'est aux dépens de tous ceux que l'on dépasse, et qu'on laisse derrière soi. C'est le véhicule de l'égoïsme le plus féroce et le plus triomphant, c'est là que git le secret de l'animosité générale qu'il a soulevée contre lui; cette animosité grandit et devient de la rage et comme l'intérêt ne vient pas mêler sa voix à ce concert d'imprécations, il domine tout et vous voyez interdire un passage après l'autre, une route après l'autre.

A. Tant pis pour la Suisse, je le répète.

B. Je vous assure, cher ami, que personne ne souffrira de votre abstention si ce n'est les marchands d'essence; personne ne regrettera des passagers aussi dignes de ce nom.

A. C'est possible, mais ceux que l'on a mis dehors avec leurs autos, ne reviendront pas sans eux.

B. Hum! En êtes-vous bien sûr? De nos jours on recherche toujours plus l'air des montagnes; on en a reconnu l'absolue nécessité, et non seulement l'air des montagnes en général, mais celui de la Suisse en particulier. C'est la santé, voyez-vous, et pour beaucoup la vie.

A. Ho! quand à cela, il y a de belles montagnes ailées.

B. D'accord! Mais allez donc un peu et passer l'été dans ces autres montagnes et je ne vous donne pas 8 jours pour que vous vous disiez, que si la nature y est bien belle aussi, on n'y trouve nulle part ce confort qui règne jusque dans les vallées les plus reculées de l'Oberland bernois, nulle part l'amabilité et la complaisance joviale de ses hôteliers grands et petits, et nulle part enfin autant de bienveillance que parmi sa population.

A. Ha, oui! parlons-en de sa bienveillance. Des jurons, des vociférations et des pierres pour une haie égratignée!

B. Entièrement de la faute des automobilistes. — C'est eux qui ont commencé les hostilités. Et puis un pays comme la Suisse n'est pas fait pour y pratiquer de la vitesse. — C'est comme si lorsque vous voulez aller au théâtre, vous traversiez au galop la salle de spectacle, entrant bruyamment par une porte, bousculant tout le monde pour ressortir par l'autre sans avoir accordé un coup d'œil aux acteurs et à la scène que tout le monde vient admirer.

A. (riant.) Vous êtes peut-être un peu dans le vrai, mais alors, où est la liberté si vantée en Suisse.

B. La liberté est le privilège de la majorité en Suisse comme partout, et la majorité y est composée de ceux qui n'ont pas automobile et qui veulent continuer à se promener en paix sur des routes sans dangers, de ceux qui veulent jouir d'un séjour souvent chèrement acheté. — C'est: «Vive ceux qui demeurent et dépensent leur argent dans le pays», et «A bas, ceux qui passent comme l'éclair et n'ont pas la place d'emporter le plus petit produit de l'industrie du pays.» — C'est tout naturel et nous en ferions autant à leur place. Du reste je crois bien que l'état des choses actuelles n'est qu'une crise à traverser. Déjà il est question de rouvrir aux autos la route du Gotthard.

A. Oui et comme la Suisse se met à fabriquer des machines, je présume qu'elle trouvera moyen de leur permettre de marcher.

B. Il est évident que les nations finiront par trouver un moyen qui sauvegardera à la fois l'intérêt des uns et la sûreté des autres.

A. En attendant je suis fort embarrassé. Notre docteur veut la Suisse pour ma fille et ma femme, et moi j'ai juré que je n'y mettrai pas les pieds.

B. Confiez-les nous, nous en aurons bien soin.

A. C'est sérieusement que vous parlez?

B. Ma parole.

A. Cher ami! Vous m'en voyez ravi! De quels ennuis vous nous sauvez. — Je cours parler à ma femme. — Merci bien cordialement, et ma foi, si vraiment le passage du Gotthard nous est rendu, je ne dis pas qu'après un tour en Italie je ne viendrai pas vous retrouver dans votre Interlaken.

B. (riant.) Et votre Mercedes?

A. (soupirant.) Elle a d'excellents freins.

(Bern Oberland².)

C. Boutibonne.

„Deco“

No. 142-V

G. HELBLING & Co.

MANCHESTER

Göthestrasse • 18 • Stadelhoferplatz

ZURICH

Suisse

PARIS

Marchandises marquées „Deco“ sont garanties de toute première qualité.

La marque
„DEC“

est déposée dans presque tous
les pays de l'Europe et en
Amérique.

Les contrefaçons ou l'emploi de
marques similaires seront
poursuivis rigoureusement.

Wortmarke

„DEC“

ist in fast allen Kulturstaaten
Europas und in Amerika gesetz-
lich geschützt und registriert.

Nachahmungen
oder Verwendung von ähnlichen
Marken werden mit allen
Mitteln gerichtlich verfolgt.

Articles marked

„DEC“

are warranted to be of
first class quality.

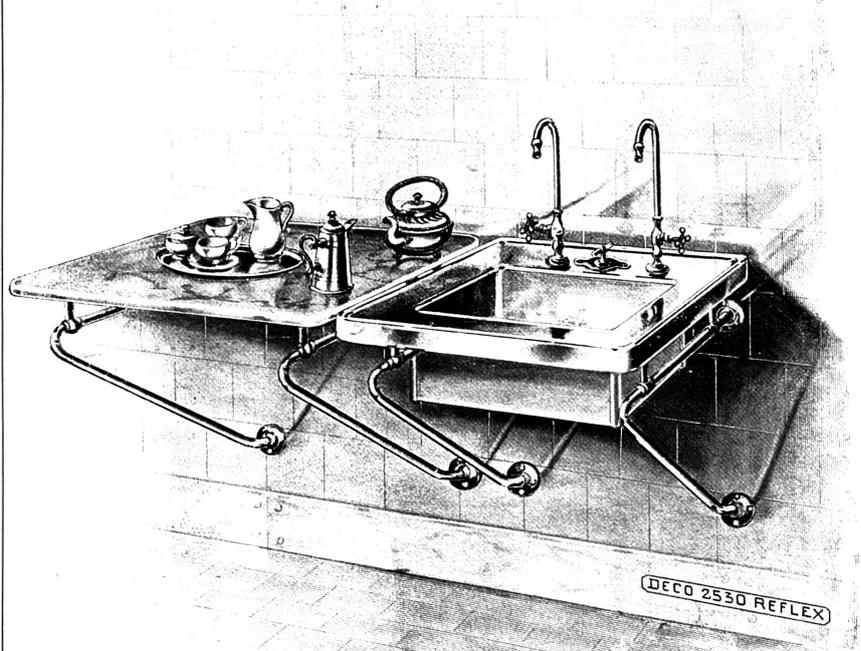
Trade Mark

„DEC“

is in nearly all the civilised
countries of Europe and America
protected and registered.

Timbre d'Office

„Deco - 2530 - Reflex“



Aufwaschtisch

„Deco - 2530 - Reflex“

Waren mit „Deco“ bezeichnet sind garantiert und als erstklassig qualifiziert.

Preise siehe umstehend!

Prix voir au verso!

Prices see over!

Aufwaschtisch „Deco 2530 Reflex“

Der Aufwaschtisch ist aus starkem Nickel-plaqué hergestellt.

Der Aufwaschtisch wird frei von der Wand auf Konsolen, mit nur je zwei Angriffspunkten montiert, er ist mit Uniqueventil (kombiniertem Ab- und Überlauf), sowie Ständerhahnen armiert. Sämtliche scharfen Kanten sind vermieden, alle Ecken und Kanten abgerundet, um das Ansammeln von Schmutz und Feuchtigkeit zu vermeiden.

In sanitärer Hinsicht, sowie Eleganz, zeichnet sich dieser Aufwaschtisch vor allen andern aus. Er eignet sich ganz besonders für Office-Räume.

Die Aufwaschtische werden in 3 Grössen geliefert.

Timbre d'Office „Deco 2530 Reflex“

Le timbre est plaqué de nickel.

Le timbre est monté à une certaine distance du mur sur des consoles à deux sciellements. Il est muni d'un vidage formant trop-plein „Unique“ et de robinets à colonne. Tous les coins, angles et cavités sont arrondis pour éviter les matières sales et humides de s'y ammasser.

Ce timbre se distingue de tous les autres aux points de vue de l'hygiène et de l'aspect général et il se recommande particulièrement pour les offices.

Les timbres se font en 3 grandeurs.



Kitchen Sink „Deco 2530 Reflex“

The sink is made of strong "Nickel-plaque".

The sink is set up free from the wall on brackets which are fastened to the wall in only two places. It is supplied with "Unique" combined waste and overflow and faucets. All edges, angles and recesses are rounded to prevent accumulation of filthy matter and humidity.

The sink is superior to all others with regard to sanitary advantages and general appearance.

The sinks are made in 3 sizes.



„DECO 2530 REFLEX“

Figur Illustration Plate	Position	Preise franko verzollt <i>Les prix s'entendent franco de port et de droits d'entrée</i> Prices free of freight and duty	Preise — Prix — Prices		
			Klein <i>Petite</i> Small	Mittel <i>Moyenne</i> Middle	Gross <i>Grande</i> Large
			Fr.	Fr.	Fr.
2530	1	Bassin aus Nickel-plaqué <i>Cuve plaquée de nickel</i> Heavy Nickel-plated basin	115. —	130. —	150. —
2530	2	„Unique“ Ab- und Überlaufventil, aus Messing und Kupfer, mit vernickeltem Oberteil <i>Trop-plein et vidage „Unique“ en laiton et cuivre nickelé</i> Nickel-plated brass, "Unique" waste and overflow	20. —	20. —	20. —
2530	3	2 Ständerbogenhahnen aus Rotguss, vernickelt <i>2 robinets à colonne en bronze nickelé</i> 2 Nickel-plated gunmetal faucets	26. —	26. —	26. —
2530	4	2 „Sanus“-Konsolen aus Eisen, emailartig lackiert, mit Rosetten und Schrauben <i>2 consoles „Sanus“ en fer lacqué à l'émail, avec rosaces et vis</i> 2 Lacquered iron "Sanus" brackets with rosettes and screws	16. —	16. —	16. —
2530	5	Kompletieren des Aufwaschtisches, fertig zur Montage, wie Abbildung zeigt <i>Compléter le timbre prêt pour l'installation tel que l'illustration</i> Completing the sink, ready for setting up as per illustration	12. —	12. —	12. —
2530	6	Verpackung <i>Emballage</i> Packing	6. —	6. —	6. —
Complet Frs.			195. —	210. —	230. —
2530	7	Tabletten-Tisch aus Marmor, bleu-turquin per m ² } <i>Table de marbre bleu-turquin</i> par m ² } Marble side board turquoise blue per 59 ft. } 46. —			
2530	8	1 Konsole wie Position 4, jedoch Messing, poliert und fein vernickelt per Stück mehr } <i>1 console comme pos. 4 mais en laiton poli et bien nickelé</i> par pièce } 1 Bracket as per pos. 4 but nickel-plated brass each } 18. —			

MASSÉ ~ DIMENSIONS

Grösse — Grandeur — Size	Länge — Longueur — Length		Breite — Largeur — Width		Tiefe Profondeur Depth
	Äussere — Extérieur Outside	Innere — Intérieur Inside	Äussere — Extérieur Outside	Innere — Intérieur Inside	
	a Klein — Petite — Small	56 cm = 22"	40 cm = 16"	55 cm = 22"	35 cm = 14"
b Mittel — Moyenne — Middle	61 „ = 24"	45 „ = 18"	60 „ = 24"	40 „ = 16"	19 „ = 7½"
c Gross — Grande — Large	66 „ = 26"	50 „ = 20"	60 „ = 24"	40 „ = 16"	20 „ = 8"

Käse en gros
C. Hürlimann & Söhne
 Luzern — Mailand
 Vorteilhaftige Bezugsquelle für
 Emmenthaler-, Schrinz- und Parmesankäse

Erfahrener Hotel-Direktor
 mit ausgedehnten Relationen
 sucht die Leitung eines erstklassigen Hotels
 mit Saisonbetrieb zu übernehmen, am liebsten in Graubünden.
 Offerten unter Chiffre H 332 R an die Exped. ds. Bl.

Für die Wäsche vollkommen unschädliches Verfahren
 zur Beseitigung von Rostflecken.
 Nur acht mildere Etiquette
 Referenzen grosser Hotels und Waschanstalten. Auf Wunsch zur Einsicht. Patente angemeldet. Hauptniederlage: 2966
F. Pohl, Luzern
 Hirschemattstrasse.
 Platz-Vertreter gesucht. HN3108

Directeur - Chef de réception - Caissier.
 Wegen Wechsel der Direktion sucht ein seit fünf Jahren tätiger Kassier und Repräsentant in einem der feinsten Hotels Italiens die Leitung eines erstklassigen Hotels zu übernehmen. Derselbe ist seit zwanzig Jahren im Auslande und stehen die besten Referenzen allerersten Häuser zur Verfügung. Eintritt Ende September; Jahresstelle bevorzugt. (309)
 Offerten unter H. C. N., Hotel Royal, Naples.

Comestibles
Gebr. Clar, Base
 Filiale in St. Moritz.

Kotel-Verpackung.
 Auf einem industriellen und von Fremden vielbesuchten Platze in der Ostschweiz, Kantonshauptort, ist auf 1. Oktober 1906 ein gutbesuchtes Hotel II. Ranges mit Restaurant unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Pachtzins pro Jahr 3000 Franken. Auskunft erteilt ersichtliche Reflektanten kostenlos das Agentur- und Geschäftsbureau von J. ROOST in Schaffhausen. 341

Gouvernante=Volontärin.
 Seriose, intelligente Tochter aus guter Familie, sprachkundig, schon einige Zeit im Hotelfach tätig, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in gutem Hause. Offerten unter Chiffre N 3033 befördert die Union Reclame in Luzern. 2962

Personnal - Anzeiger. Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffrage indiqué, à l'exécution qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants
 Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . Fr. —
 Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.—
 Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . 2.—
 Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.—
 Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
 Belegnummern werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Ansicht verabfolgt.

Bureau-Volontair gesucht in erstklassiges Hotel der franz. Schweiz. Kenntnis der 3 Hauptsprachen erforderlich. Tüchtiger Kellner, der im Hotelfach rasch vorwärts kommen will, bevorzugt. Chiffre 119

Gesucht in Hotel I. Ranges der deutschen Schweiz per sofort 2 einen jüngeren Kellner mit englischen und französischen Sprachkenntnissen. 1 **Commissionaire-Pageboy** v. kleiner Statur. Radfahrer mit eigenem Rad bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten mit Photographie und Angabe der Grosse einreichen. Chiffre 46

Gesucht in kleineres erstklassiges Sanatorium: **Chef de cuisine**, der franz. Küche gründlich kennt und durchaus bewandert ist. **Faisier**, der in seinem Fach vollkommen bewandert und nebenbei beste Zeugnisse hätte, sich in der feineren Küche ausbilden. **Concierge**, junger, zuverlässiger, solider Mann, deutsch und französisch sprechend. Eintritt 20. September bis 1. Oktober. Nur tüchtige Kräfte mit prima Referenzen werden berücksichtigt. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie abgeben. Chiffre 93

Gesucht: 1 Etagen- und Lingerie-Gouvernante für Jahresstelle in mittelgrosses Hotel, ersten Ranges am Genfersee. Französisch unbedingt nötig. 1 tüchtige, franz. sprechende **Kaffeeköchin**. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie, sowie Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 105

Gesucht: Eine erfahrene, seriöse **Hotel-Gouvernante**, die durchaus tüchtige **Glättern** und einen jungen **Officier**, Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an: Cassé 551, Lugano stazione. (115)

Gesucht für Hotel Bristol in Genoa: 1 **Etagen-Gouvernante**, tüchtig, die schon einige Stellen in Hotel I. Ranges bekleidet hat. Jahresstelle. 2 **Telephonistinnen**, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, zu günstigen Konditionen. Chiffre 140

Gesucht nach Cannes 1 **Gouvernante d'Economat**, französisch sprechend, 2 **Femmes de chambre**, ebenfalls französisch sprechend. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie einreichen. Chiffre 110

Gesucht: 1 tüchtiger **Chef de réception**, speziell mit englischer Clientele gewohnt, sowie ein tüchtiger **Buchhalter** in grosses Hotel für die Winteraison. Bewerber mit nur prima Referenzen wollen sich melden. Chiffre 147

Gesucht in ein Hotel der französischen Schweiz, mit Eintritt auf Ende Sept. bis 1. Oktober 1. **Saukelner-Volontär** und 1 **Kellnerlehrling**. Offerten mit allfälligen Zeugnissen und Bild, sowie Altersangabe, erbeten. Chiffre 153

Gouvernante. Gesucht für sofort eine tüchtige Hotelgouvernante in feines, aber kleineres Hotel, Jahresstelle. Deutsche und französische Sprache unbedingt erforderlich, italienische erwünscht. Chiffre 58

Gouvernante-générale. Gesucht per anfangs Oktober für grosses Hotel nach Davos eine tüchtige, energische Gouvernante, gesetzten Alters, für Davos und Engaden. Jahresstelle. Monatliches Gehalt Fr. 60.—. Deutsche und französische Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photographie und Angabe der Referenzen erbeten. Chiffre 142

Haushälterin, tüchtige, im Betrieb eines II. klassenigen Pensionshotels erfahren, gesetzten Alters, tücht. Jahresstelle zu baldigen Eintritt. Gehalt Fr. 70.— monatlich. Offerten nebst Photographie, Zeugnisse und Altersangabe erbeten. Chiffre 156

Kochlehrling, starker, junger Mann, von guter Schulbildung, nicht unter 17 Jahren, in grosses erstklassiges Hotel gesucht. Chiffre 90

Nachwächterposten in Hotel I. Ranges der Ostschweiz neu zu besetzen. Berücksichtigt werden nur durchaus solide, zuverlässige, nicht zu junge Bewerber. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie einreichen. Chiffre 98

Hotelkellner-Photographie de réception. Gesucht in einem Winterkurort des Berner Oberlandes ein mit der englischen Clientele vertraut, durchaus gewandelter Oberkellner-Chef de réception. Anmeldung unter Angabe des Alters, Beilage von Photographie und Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Dienstreit 15. Nov. bis 10. März. Chiffre 110

On demande: 1 gouvernante de certain âge, avec bonnes références, au Restaurant des Deux Gares à Lausanne. Entrée à partir du 1er septembre. Engagement à 1 année, bons gages. À la même place: 1 **apprenti de cuisine**, dès le 1er novembre. (1018)

On demande pour un grand hôtel de 1er ordre à St. Moritz: une gouvernante de cuisine; un passe-platier, jeune homme sérieux, parlant français et allemand (prix excessivement bien payé si homme capable). Chiffre 992

On demande dans un hôtel de grand moyen à Cannes: 1 Portier d'étage, 1 Casseroier, 1 Fille de cuisine, 1 Cocher, 1 Aide-Jardinier et plusieurs Sommeliers. Envoyer adresses avec photographie, copie de certificats et indication de l'âge et des prétentions de salaire. Chiffre 148

Sekretär-Volontär mit guter Schulbildung und gut präsentierend für mittelgrosses Familienhotel (Winterstation Graubünden) gesucht. Französisch erforderlich. Kann später als definitiv Sekretär angestellt werden. Gratifikation nebst freier Station. Eintritt Mitte oder Ende September. Chiffre 983

Sekretär-Volontär. Gut präsentierender junger Mann mit schöner Handschrift und Sprachkenntnissen (Hotellersohn bevorzugt) für die Wintermonate in mittel-grossem Hotel I. Ranges am Genfersee gesucht. Derselbe hätte dieselbe Gelegenheit, sich in der Reception auszubilden. Eintritt anfangs Oktober. Offerten mit Photographie und Altersangabe erbeten. Chiffre 97

Sekretärin. Gesucht eine tüchtige, selbständige Sekretärin. Eintritt Oktober, Jahresstelle. Offerten nebst Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 94

Serviertochter (keine Kellnerin) für erstkl. grosses Blinden- u. Gehörlosenasyl, nettes Erziehungsinstitut, welche Servieren versteht bzw. gelernt hat. Angenehme Winter- und Jahresstelle. Eintritt 10. oder 15. September. — Photographie und Zeugnisse nebst Salair-Ansprüche an: Schwarzwaldhotel Sternen, Herrensab. (25)

Serviertochter. Gesucht nach dem Schwarzwald eine angenehme Serviertochter, nettes Erziehungsinstitut, welche Servieren versteht bzw. gelernt hat. Angenehme Winter- und Jahresstelle. Eintritt 10. oder 15. September. — Photographie und Zeugnisse nebst Salair-Ansprüche an: Schwarzwaldhotel Sternen, Herrensab. (25)

AVIS.
 Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellungsuche Offerten einseht, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.
 Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.
 Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

GRASBACKOFEN
BLITZ
 mit indirekter HEIZUNG
 UEBERALL AUFZUSTELLEN.
 Unübertroffen für BÄTEN & BACKWERK
 ALLE ART.
 In 30 Minuten GEBRAUCHSFERTIG.
 ERNST NALDORF & CO.
 PROSPEKTE KOSTENLOS

Knaben-Institut. Handelsschule.
 Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
 Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Suche für meinen Oberkellner.
 tüchtiger, strebsamer und erfahrener Mann, Winterstelle. Würde auch Engagement für kürzere Saison im Engadin, Egypten usw. annehmen. 339
 Auskunft erteilt J. Landry, Hotel St. Gotthard, Lugano.

Höhere Fachschule
 für Hotelangestellte.
 Pros. v. F. de Lacroix, Frankfurt/Main.
Billig zu verkaufen
 ein so gut wie neuer Hotelherd und ein Restaurationsherd sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwasserheizung neuester Konstruktion. 287
Basler Kochherdfabrik
 E. Zeiger, Basel.

Hotel-Verkauf.
 Im Taunus (Deutschland), nicht ferne von Frankfurt a. M., ist persönliche Verhältnisse wegen ein bedeutenderes, sehr rentables, erstklassiges Hotel preiswert zu verkaufen.
 Näheres auf gefl. Anfragen unter H 355 R durch die Exped. ds. Bl.

PEROLIN
 ist zum Reinigen von Teppichen ohne zu klopfen unerreich!
 Keine Hülligen, Krankheit erregenden Bazillen!
 Kein Staub mehr!
 Höchste Auszeichnungen.
 The Perolin Comp.
 Kreuzlingen (Thurg.)
 Verlangen Sie Prospekt. (K2638) 254

Stütze der Hausfrau.
 Intelligente Tochter aus guter Familie, sprachkundig, sehr seriös, vertrauenswürdig, sucht Stelle bei tüchtiger Hotelière, um sich im Hotelfach weiter auszubilden. Offerten unter Chiffre N 3032 an die Union Reclame in Luzern. 2961

Grands vins de Bordeaux
Schröder & Schyler & Cie.
 Bordeaux.
 La maison de vin la plus ancienne de Bordeaux fondée en 1739.
 Vertretung und Niederlage:
Felix Müller
 Weine und Liqueurs INTERLAKEN.

Für Kotel und Restaurants!
 Feinste ausgebeinte Berner Milchschenken „Knochenschinken“ Luftgetrocknete Bündnerschinken Prima Berner Schweinsrippli Prima Berner Magerspeck
 Ergebenst
Greter & Mülchi
 Fleischexport Stadthof Luzern.
 Prompter Versand. Telephon 153.

Als Spezial-Firma für den **HOTELBAU** empfehlen sich
Prof. H. BILLING & W. VITTALI, Architekten
 KARLSRUHE
 Filialen: BÜRR, BADEN-BADEN und METZ
 Zahlreiche ausgeführte und projektierte Hotelbauten im In- und Ausland. (FK A 1027) 78
 Grosse praktische Erfahrungen

Gesucht nach Oberägypten:
 Einen ersten Sekretär, deutsch, franz. und englisch sprechend; einen zweiten Sekretär, deutsch und französisch sprechend; einen zweiten Oberkellner, deutsch, franz. und englisch sprechend; eine Office-Gouvernante; einen Kondukteur, deutsch, franz. und englisch sprechend; zwei Femmes de chambre, deutsch, franz. und englisch sprechend; eine erste Lingère.
 Sich zu wenden an R. Gehrig, Hotel Continental, Basel. 344

Hôtelier.
 A louer pour le 1^{er} mai 1907 l'Hôtel-Pension de Mèlèzes, actuellement en construction, à la Chaux-de-Fonds.
 Pour renseignements s'adresser à M. Jacques Wolff, président de la Société Foncière S. A., Chaux-de-Fonds. (L2936) 1524

